

Anreize für Technologie- fortschritt

Taxonomie-Pläne der EU und die Möglichkeit moderner Energietechnik

Die Aufnahme von Energiegewinnung aus Atom und Gas in die Taxonomie steht in den Startlöchern. Das oftmals als „Gütesiegel“ bezeichnete Verfahren macht Investitionen in Technologiefortschritt leichter, so sie mit besonderer Klima- und Umweltfreundlichkeit überzeugen können. Nachhaltigkeit wird damit auch auf europäischer Ebene weiter zum Indikator in Investitionsfragen. Nur was freundlich zum Klima ist, kommt leichter an Finanzmitteln. Aber was heißt denn eigentlich klimafreundlich? In Europa gibt es darauf sehr verschiedene Antworten...

Das birgt natürlich einiges an Konfliktpotenzial bei der großen Vielfalt an unterschiedlicher Energieversorgung in der Europäischen Union. Auch die innerstaatlich-geführten Debatten über die

jeweilige Versorgungssicherheit und die Maßnahmen für Klimaschutz wiegen schwer. Da jedes Mitgliedsland über seinen Energiemix alleine entscheiden kann, schaffen die Taxonomie-Pläne der EU unterschiedliche Anreize für unterschiedliche Kontexte.

Atomkraft in Frankreich

Ein oft bemühtes Beispiel: In Deutschland gilt Atomkraft bekannterweise in vielen Kreisen als rotes Tuch. Frankreich macht es anders. Dort wird Kernenergie in Umfragen von einer klaren politischen Mehrheit befürwortet: Über 60 % der französischen Bevölkerung sind dafür. Deshalb ist



Dr. Markus Pieper MdB, Sprecher des Parlamentskreises Mittelstand (PKM) der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament

es folglich richtig, dass die Europäische Union auch Atomenergie als nachhaltig aufnimmt. Das ist ein wichtiges industriepolitisches Signal! Aber keine Sorge; keine Rückwärtsrolle zur konventionellen Atomkraft. Wer bei Kernenergie an den alten Meiler denkt, wird überrascht sein von den kleinen, flexiblen Kraftwerken, die bei Weitem nicht mehr das Risikopotenzial von früher haben. Stattdessen: nachhaltige Innovationstechnik als Antwort auf steigende Energiepreise und eine möglichst gemeinsame europäische Energieversorgung.

Wenn, was sich abzeichnet, flexible und kleine Kernkraftwerke viel sicherer sind, und die Halbwertszeit des Abfalls nur noch ein Bruchteil der heutigen ist, werden diese europäischen Atom-Taxonomie-Vor-



HERTWECK Qualitätsprodukte.
Steigern Sie Ihre Produktivität
mit noch präziseren Werkzeugen.

STEFAN HERTWECK GMBH & CO. KG
Luisenstraße 60 | 76571 Gaggenau
Telephone: +49 (0) 7225.68 06-0
info@hertweck-praezisionswerkzeuge.de
www.hertweck-praezisionswerkzeuge.de

gaben auch in Deutschland wieder ein Thema sein. Fast alles, was gestern und heute zu Recht gegen Atomkraft spricht, wird morgen kein Thema mehr sein. Das muss auch die deutsche Politik zur Kenntnis nehmen und neu bewerten.

Die EU-Einstufung als nachhaltig erleichtert also die Finanzierung neuer Kraftwerks-Generationen. Aber eben nicht nur für Kernkraft mit Risikominimierung, sondern auch wasserstoffgeeignete Erdgaskraftwerke können damit finanziell gepusht werden – und natürlich Anlagen der erneuerbaren Energien. Es ist der Mix aus grüner Energieproduktion, zeitweiligen Übergangstechnologien und einer ehrlichen Technologieoffenheit, der die europäische Energiesicherheit im Einklang mit der Energiewende gewährleistet.

Gasversorgung aus Russland

Auch Investitionen in neue Gaskraftwerke werden zukünftig als nachhaltig eingestuft. Das macht die deutsche Energiewende erst wirklich möglich, da wir – mindestens für den Übergang – eine Versorgung über neue Gaskraftwerke benötigen. Keine dreckige Kohle mehr verbrennen und Atomkraft noch unerwünscht – da brauchen wir Ausweichmöglichkeiten für eine Übergangszeit.

Wer an Gasversorgung denkt, denkt auch an Russland. Wohlmöglich befürchtet man dann eine gesteigerte Abhängigkeit von Moskau. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Konflikts versteht man die

Sorgen insbesondere auch von Polen und der baltischen Staaten. Fakt ist aber ebenfalls, dass Russland langfristige Lieferverträge einhält und über die Jamal-Pipeline und zusätzlich Turk-Stream weite Teile von Ost-, Mittel- und Südeuropa beliefert und eben nicht nur Deutschland. Die Abhängigkeit ist also eine gegenseitige. Nord Stream allein entspricht dabei übrigens gerade einmal 3 % des europäischen Energieverbrauchs. Das sollte man nicht als Schicksalsprojekt überhöhen. Und scheitert die fertig gebaute Pipeline, ist Schadensersatz fällig. Mindestens sechs Milliarden Euro, die am Ende der deutsche Steuerzahler und letztendlich auch die Energiekunden zu tragen haben.

Außerdem: die neuen Gaskraftwerke sind der Startschuss ins Wasserstoffzeitalter. Dafür technisch-cleverere Lösungen zu finden und gleichzeitig die Vorgaben der EU-Kommission an CO₂-Grenzwerten einzuhalten, wird eine große Herausforderung für unsere Ingenieurskunst.

Wasserstoff mit Hürden

Aber leider haben es nicht nur die Grenzwerte für Gaskraftwerke in sich, sondern auch die angedachten Hürden für die Wasserstoffproduktion mit erneuerbarem Strom. Wenn die aktuell viel zu strikten Pläne der EU-Kommission für erneuerbaren Wasserstoff so in die Tat umgesetzt werden, dann haben wir es schwer im Wettbewerb mit China, USA und Russland. Denn die Produktion wird sich hier keiner leisten können. Andere Länder sub-

ventionieren die Produktion von Wasserstoff jedoch in hohem Maße und ermöglichen sie ganz unbürokratisch.

Gleichzeitig schreibt der Vorschlag für eine überarbeitete Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (RED) dem Industriesektor vor, dass im Jahr 2030 bereits 50 % des genutzten Wasserstoffs erneuerbarer Wasserstoff sein muss. Die Produktion wird also auf der einen Seite unnötig erschwert, auf der anderen Seite werden unrealistische Mengen erwartet. Da darf man sich – mit Verlaub – schon wundern, warum Europa das nicht bewerkstelligen kann.

Gemeinsames Klimaschutzziel

Ich halte die Einstufungen für wichtig. Es wird deutlich, dass jedes Land seine besondere, individuelle Geschichte mit Energie hat. Europäische Staaten müssen selbst über die Parameter ihrer jeweiligen Energiewende entscheiden können. Unser gemeinsamer Maßstab sind dabei, ganz klar, die Pariser Klimavorgaben – aber ob jemand ins Ziel sprintet, im stabilen Tempo läuft, freudig hüpfet oder ungewöhnlich rollt: Das sollte jedem Mitgliedsstaat im Rahmen der Möglichkeiten freigestellt werden. Hauptsache ist, alle kommen im festgesetzten Ziel an.

Die Pariser Klimavorgaben müssen wir einhalten und dürfen nicht durch häufig besserwisserische Technologie-Grabenkämpfe wertvolle Zeit verlieren und den horrend steigenden Energiepreisen einfach tatenlos zusehen.

Wir dürfen nicht Gefahr laufen, dass die Kommission mit delegierten Rechtsakten die ambitionierte Energiewende in Europa unmöglich macht und statt Lösungen immer nur neue Fallstricke anbietet. Wir müssen uns konkurrenzfähig aufstellen und pragmatische Möglichkeiten für unsere Wirtschaft einräumen, um sich am weltweiten Energiemarkt der Zukunft nachhaltig (im Doppelsinn) zu beweisen. ■

Dr. Markus Pieper MdEP,
europabuero@markus-pieper.eu,
www.markus-pieper.eu



BERNAUER GROUP
Textilwerke Todtnau Bernauer GmbH & Co. KG
Ihr Ansprechpartner für technische Textilien!



Textilwerke Todtnau Bernauer
GmbH & Co. KG
Schwarzwaldstr. 5a
D-79674 Todtnau

Tel.: +49 7671 9117 0
Fax: +49 7671 9117 40

E-Mail: info@beratex.com
www.beratex.com

